



Anlass und Ziel: Die Blühintensität der, dem Forstvermehrungsgesetz unterliegenden, Arten bildet eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Regeneration der Waldbäume. Sie gibt Auskünfte über einzuleitende Maßnahmen, um das sich bildende Potential optimal für natürliche und künstliche Verjüngungen zu nutzen. Die Erhebung erfolgt bundesweit.

Blühintensität der Waldbäume

2.2.6a

Methodik:

Das Blühgeschehen der Waldbäume wird bundesweit je HKG in vier Stufen erfasst, die mit den Bewertungsziffern (BZ) 1 bis 4 wie folgt definiert sind:

- BZ 1 = kein/geringes Blühen, entspricht 0 - 10%
- BZ 2 = schwaches/mäßiges Blühen, entspricht 11 - 30%
- BZ 3 = mittleres/gutes Blühen, entspricht 31 - 60%
- BZ 4 = reichliches/volles Blühen, entspricht 61 - 100%

Ergebnis:

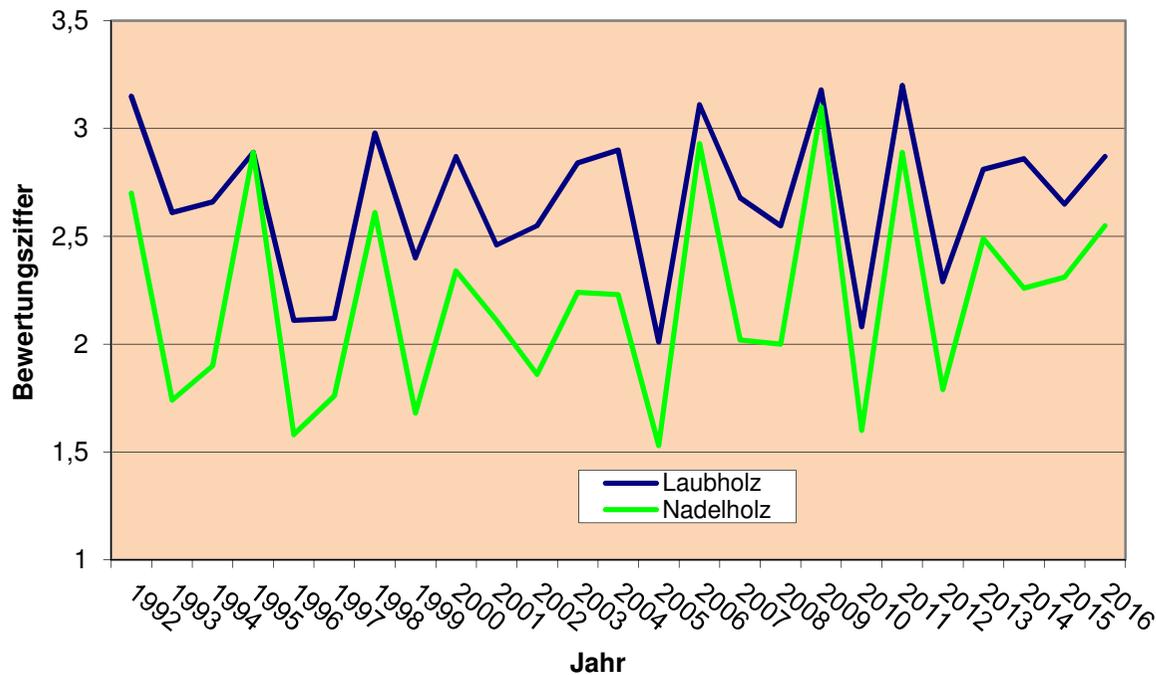
Das Blühen der Waldbäume unterliegt jährlichen Schwankungen. Das Auftreten von Jahren mit reichlicher Blüte bzw. ohne Blüte findet bei vielen der beobachteten Arten gleichzeitig statt, was den Zusammenhang zu klimatischen Abläufen bestätigt. Die vorliegenden Werte ermöglichen die Ermittlung von Zusammenhängen mit Populationsentwicklungen z.B. von Mäusen oder Wild.

Wertung:

Das Blühgeschehen unterliegt klimaabhängigen jährlichen Schwankungen. Es bildet die Grundlage von Verjüngungsprozessen und -maßnahmen und gibt Hinweise zu Populationsentwicklungen anderer Arten.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Überwachung des Blühgeschehens.



Legende: Zeitreihe der Blühintensität von Laub- und Nadelholz, erfasst in Bewertungsziffern (BZ)

Monitoring-Verfahren: Forstgenetik

Datenerhalter: LSfoV

Bearbeiterin: D. Schneck